

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Friedrich Christs Entwürfe von Predigten über alle Sonn- und Festtags-Episteln

Christ, Friedrich

Halle, 1770

VD18 1110905X

Am IV. Sonntage nach Ostern, Cantate. Epistel, Jac. 1, 16-21.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211378](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211378)

Am IV. Sonntage nach Ostern, Cantate.

Epistel, Jac. I, 16: 21.

v. 16. Irret nicht, lieben Brüder! 17. Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab von dem Vater des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. 18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. 19. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. 20. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor GOTT recht ist. 21. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen.

GOTT, du Brunnquell alles Guten, gieb, daß, wenn uns die Lüste versuchen, wir sie in dir überwinden. Amen!

Das

Das Verderben der Menschen nach dem Fall ist so groß, daß es mit keiner Zunge genug ausgesprochen, und mit keiner Feder satzsam beschrieben werden kann. Sonderlich zeigt es sich auch darin, daß der Sünder oft die allernüchternsten Gedanken von seinem guten GOTT heget, und ihn oft zu einer Ursache der Sünden machen will. Worwider aber eben die heutige Epistel gehet, daraus wir betrachten wollen

Den gefährlichen Irrthum von Versuchungen Gottes zum Bösen.

Darben vorkommen wird

I. Dessen gründliche Widerlegung. Diese führet hier im Texte der Apostel

a. Durch ausdrückliche Verneinung dessen, so der Irrthum will. v. 16. Irret nicht, lieben Brüder. Wer wollte GOTT solch Unrecht anthun, daß man, laut des vorhergehenden 13. v., ihm die Schuld der Ungeduld und anderer Sünden geben dürfte? Vielmehr bleibet die sündliche Lust in uns die einzige Quelle des Bösen. v. 14. 15.

* Irrgeist! Was solls seyn, daß du sprichst: Hätte mir Gott nicht so was Schweres zugeschiedt; so wäre ich nicht so ungeduldig: Hätte er mir diese Gelegenheit zur Sünde nicht aufstossen lassen; so wäre ich nicht gefallen?

fallen? Reimen sich solche Gedanken mit der Heilig- und Gerechtigkeit deines gütigen Schöpfers?

b. Durch wichtige Gründe. Die nimmt er nun alle von der lautern gütigen Natur Gottes her; vermöge deren er ja

1. alles Gute und Vollkommene schenket. v. 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab. Wie sollte er denn nun den Menschen in Sünden und Schanden stürzen können?

* Erleuchteter! Liebest du denn nun auch dein größten Wohltäter? Merke weiter: Du thust dabei wohl, daß du bey dem Empfang so vieles Guten dein demüthig bleibest. Das Gute ist nicht dein, sondern Gottes.

2. ein Vater der Lichte heisset. ibid. Vom Vater des Lichts. Wie sollten sich denn also die Finsternissen der Sünden zu ihm schicken?

* Kind der Nacht und der Finsterniß! Wer ist dein Vater? Du kannst es leichtlich hieraus schließen. Ach! daß du nach dem Lichte Gottes dich sehnen möchtest!

3. unverändert gut bleibet. ibid. Bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichtes und der Finsterniß. Lichts- und Finsternißwechsel hat bey ihm nicht statt. Demnach kann er nicht heute Gutes, und morgen Böses wirken.

* Weiter:

* Wetterwendischer! Ahme doch deinem lieben Vater im Himmel nach, und seufze fleißig: Beständig seyn, gib du mir nur! Du hast allein in Händen.

4. uns zu seinen Kindern macht. v. 18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Welcher Wille, Güte, Gnade! Gottes Kinder, und seiner Creaturen Erstlinge, oder die besten heißen! Sollte nun GOTT, dem unsere Zeugung so viele Mühe gemacht hat, uns gleich darauf wieder durch seine Versuchung zur Sünde zu Teufelskindern werden lassen?

* Lichteskind! Wie hoch ist deine Abkunft? Wie herrlich ist dein Adel? Beschmize ihn nicht! Lebe als ein Kind eines heiligen Vaters!

II. Die Verwahrungsmittel dagegen.

a. Die Lenkung der Ohren zum Gehör des Guten. v. 19. Sey schnell zu hören. Man mag immerhin schnell und begierig zu hören seyn; aber was Gutes und nichts Böses. Wo man immer was Gutes höret, werden nothwendig der Irrthümer weniger.

* Verderbter Hörer! Deine Ohren sind taub was Gutes zu hören, zum Bösen hingegen allezeit munter und offen. Betrübttes Zeichen! Bitte GOTT, daß er dich noch befehre.

b. Die

b. Die Bedachtsamkeit im Reden. *ibid.*
Langsam zum Reden. Wider Willen hö-
ret man oft die Spötter, Lästerer, und Zweif-
lerrotte. Wer wollte aber mit ihnen gleich,
wie sie von GOTT schlecht reden, in ein Horn
einblasen? Recht reden, und schweigen zu
rechter Zeit, ist eine Christentugend, so GOTT
nur lehren kann.

* Stille Seele! Wie wohl ist dir, wenn du
erst alle Worte bedenkest, ehe du sie redest!
Nehmen doch ohnedem freche Spötter deine
besten Gründe nicht an.

c. Die Unterdrückung des Zorn affects.
v. 19. 20. Langsam zum Zorn: Denn
des Menschen Zorn thut nicht, was
vor GOTT recht ist. Zornige Ungeduld,
und ungeduldiger Zorn, wirken nie Gerech-
tigkeit, verstoßen gegen GOTT und den Näch-
sten schrecklich, und sind oft die Mutter un-
zähliger Irthümer.

* Ziziger! Warum bist du auf so wunderliche
Meinungen von GOTT und göttlichen Din-
gen gerathen? Im Zorn und Hochmuth
hast du sie vertheidiget. Nun sprichst du
nicht gerne: Ich habe gefehlet. laß da-
von ab, und thue Buße.

d. Die Ablegung inn- und äußerer Bos-
heit. v. 21. Darum so leget ab alle Un-
sauberkeit und alle Bosheit. Gewiß!
wer damit fleißig beschäftigt ist, den wird der
heilige Geist schon in alle Wahrheit leiten.

* Bos-

* Boshafter! Kein Wunder, daß du in manchem irrst. Du kennst deinen inwendigen Kezer, die Unsauberkeit und Bosheit, noch nicht; geschweige, daß du darwider streiten und sie ablegen solltest.

** Zeiliger! Höre! dir gilt auch noch die Ver-
mahnung. Drum lege noch immer mehr das Unheilige ab, und werde immer mehr heilig. Dein lieber Herr Jesus wird dir die Geschäfte ganz leichte machen.

e. Die willige Aufnahme des göttlichen Wortes. *ibid.* Nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen. Dieses Licht läßt nicht irren, so man es mit sanftmüthigem Geiste sich sein tief ins Herz pflanzen läßt. Ja, es weist die Seelen ganz zum richtigen Wege der Seligkeit.

* Polyhistor! Siehe zu, daß du bey deinem Vielwissen dieses Licht nicht verfehlest; sonst bleibest du ewig in der Irre.

** Bibelleser! Nimmst du auch alles Gute, was du darinnen liesest, ohne Einwendung und Ausnahme willig an? Forsehe!

Am